

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1914

18 (30.9.1914)

Ärztliche Mitteilungen

aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:

25 Pfg. die einspaltige Petitzelle
oder deren Raum,
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:

Preis nach Vereinbarung.

Einzelne Nummern 20 Pfg.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.

Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

Jahres-Abonnement:

4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren.

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Landesvereine,
welche von Vereinswegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren

— 3 Mk. —

inkl. freier Zustellung.

LXVIII. Jahrgang.

Karlsruhe

30. September 1914.

Kriegschirurgische Eindrücke aus dem Reserve- lazarett St. Ingbert (Pfalz).

Der Zufall hat Kollegen Wachter und mich in das hiesige Reservelazarett verschlagen. Da wir die ersten Verwundetentransporte direkt vom Schlachtfeld bekamen, hatten wir Gelegenheit, frische Verletzungen, wie man sie sonst nur in Feldlazaretten sieht, in Menge zu beobachten.

Wir sahen zusammen bisher etwa 500 Verwundete. Die Extremitätenschüsse (Weichteile und Knochen) überwogen an Zahl und verliefen meist sehr gut. Einfache Okklusion der Wunde, Schienung, bei Oberschenkelfrakturen Extension, genügten. Schrapnell- und Granatverletzungen erforderten mehrmals Gegenincisionen und Drainage. Im allgemeinen verfahren wir, mit Ausnahme der Fingerverletzungen, welche wiederholt Exartikulationen der Glieder nötig machten, äusserst konservativ. Nur dicht unter der Haut sitzende Kugeln wurden entfernt.

Bemerkenswert erscheinen folgende Fälle:

1. Schädelschuss. Depressionsfraktur. Trepanation. Exitus nach 8 Tagen. Obduktionsbefund: Vereiterung beider Hirnventrikel, Schrapnellreste.
2. Kiefermundhöhlenbalsschuss, Gasphlegmone, Exitus.
3. Erysipelas Gangränosum nach Oberarm- und Ellenbogengelenkfraktur durch Infanteriegeschoss. Amputation des Oberarms. Heilung.
4. Gefässschuss der rechten Femoralis. Hämatoma permagnum. Konservative Behandlung. Patient geht es gut.
5. Halsschuss, Gefässverletzung. Recurrenslähmung. Konservative Behandlung. Heilung.
6. Schuss durch Bauch- und Brusthöhle. Sekundärblutung (Hämatothorax). Ileuserscheinungen. Konservative Behandlung. Patient geht es gut.
7. Schrapnellschuss des rechten Vorderarmes. Zerreißung der Weichteile. Sekundärblutung nach 4 Wochen (infic. Thrombus). Unterbindung der Radialis. Patient geht es gut.
8. Einschuss linke Seite der Nasenwurzel. Verlauf durch die rechte Hälfte des Gesichtsschädels. Ausschuss hinter dem rechten Proc. mastoideus. Taubheit auf dem rechten Ohr. Labyrintherscheinungen (Schwindel bei Seitwärtsneigung des Oberkörpers, subjektive Geräusche).

Anfangs starke Blutungen aus dem Nasenrachenraum und Übelkeit. Allgemeinbefinden jetzt ausgezeichnet.

9. Querschuss durch den linken Oberschenkel mit Verletzung der Femoralis und V. saphena magna. Nach 8 Tagen Aneurysma arterio-venosum. Konservative Behandlung. Patient befindet sich wohl.

Verschiedene Plexus- und Radialislähmungen, ebenfalls von uns beobachtet, scheinen zum Teil gute Prognose zu haben.

Resumé des Gesamteindrucks:

Das Schicksal des Verletzten hängt ab von dessen Konstitution, der Art der Verletzung und der Ruhe der Wunde respektive deren Gewährleistung beim Transport. An Sekundärinfektion glauben wir nicht. Man ist immer wieder überwältigt von dem Eindruck der Unverbitterlichkeit der Natur. Was sich im Kriege alles regeneriert, ist traumhaft und erinnert an Eidechsenchwänze.

Dr. Wachter, Heidelberg,
Oberärzte am Reservelazarett St. Ingbert (Pfalz).

Dr. Krieger,
Langenbrücken,

Ärztliche Hilfe im Felde.

Einem Feldpostbriefe, den einer der bekanntesten Führer der deutschen Ärzteschaft, Dr. Winkelmann-Barmen, Stabsarzt in einem Feldlazarett, aus Homblières bei St. Quentin in Nord-Frankreich an seine Angehörigen richtet, entnimmt die Rhein. Ärztekorrespondenz folgende interessante Schilderungen, die wir umso lieber wiedergeben, als sie ein äusserst packendes Bild von dem Wirken und Leben unserer Kollegen in der Front geben:

»Täglich wechseln neue Eindrücke und immer kommt es am Morgen anders, als man es am Abend vorher gemeint hat und der Tag endet anders als es morgens aussah. Seit Sonntag sind wir hier als Feldlazarett etabliert und haben 170 meist Schwerverwundete aus der grossen, schliesslich siegreichen Schlacht bei St. Quentin vom 29. 8. zu versorgen. Wir sind in richtiger Tätigkeit

und auch am rechten Orte. Doch lasst Euch erst weiter erzählen von den Tagen des Aufmarsches und der Verfolgungskämpfe. Es war am Abend des 23. August, Sonntags, als ich von dem anstrengenden Nachtritt nach Verte rue hereinkam und für den 24. 8. die grosse Schlacht erwartete, die durch die Kanonade eingeleitet schien.

Doch da kam es gleich anders. Um 5 Uhr rückten wir hinter der 4. Munitionskolonne (Feldhaubitzen) nach Süden vor. Der Kanonendonner vom Tage vorher schien nachzulassen und so kam denn auf der Höhe nördlich der Sambre der Befehl an die Kolonnen bis zum Übergang der Sambre bei St. Pierre, nicht weit von Thuin, vorzurücken. Links, östlich von uns sollte die . . . Div. unseres Korps, darunter F.-Art. . . . vorgehen oder schon vorgegangen sein. Der Feind sollte in breiter Linie infolge der Kämpfe vom Abend vorher bereits im Abzug sein. Als wir über die Hochebene herüberkamen und ins Tal hin abzufahren begannen, verstärkte sich auf einmal das feindliche Feuer. Als unsere Spitze nahe am zweiten Dorf angekommen war, kam ein Meldereiter mit der Bitte, die Offiziere unseres F.-L. möchten doch rasch aushelfen, im Dorfe lägen Schwerverwundete des Art.-Reg. Der Truppenarzt müsse sie im Stich lassen und wieder vorgehen. 2 von uns ritten vor, fanden die Dorfstrassen angefüllt mit den Munitionskolonnen und Batterien, welche nicht herauskonnten, weil 3 Batterien Feld.-Art. vor dem Orte im Feuer standen. Wir suchten und fragten uns zurecht so gut es ging. An einer Dorfstrassenbiegung gab es einen Schrecken, da lagen frisch von Granaten getötet 3 Pferde und meine arme Nelly zitterte am ganzen Körper und wollte nicht vorüber. Es tat mir furchtbar leid, das Tier, es war noch für Tage ängstlich und scheu geworden vor jedem Stein am Wege. Jetzt hat es sich an solche Anblicke gewöhnt — gerade wie sein Herr. Endlich fanden wir die Verwundeten. Sie waren mit Notverband versehen. 2 Offiziere (1 Major und 1 Leutnant), ein Musikmeister, 4 Kanoniere, unter diesen waren 2 rettungslos verloren, Granatsplitter im Leibe. Wir sparten nicht mit Morphium. 20 Schritte von da lag der Bursche des Majors im ewigen Schlafe, die Trompete neben ihm. Das war gegen 10 Uhr morgens. Hinter uns war die schwere Fussartillerie mit 8 Geschützen aufgefahren und sandte im steilen Bogen die schweren, wie Raketen surrenden Geschosse über unsere Köpfe hinweg in die feindlichen Batterien, vor dem Orte gab die Feldartillerie ihr Schnellfeuer ab. Nach einigen Stunden kamen die von uns herbeigerufenen Krankenwagen der Sanitäts-Komp. in die wir die Verwundeten einbetten und zum Hauptverbandsplatz in Verte rue schicken konnten. Unsere 3 Feldlazarette blieben an der Strasse liegen im Sonnenbrand. Aus einem einsamen Häuschen konnte für die Pferde Wasser geholt werden; zum Trinken war es bald zu schlecht geworden, da der Brunnen auf solchen Massenbedarf schlecht eingerichtet war. Gegen Abend liess das feindliche Feuer nach, das gegen unsere schweren, weitreichenden Feldhaubitzen nicht ankommen konnte. Um 5 Uhr kam der Befehl, das 3. Feldlazarett soll an Stelle des Hauptverbandsplatzes sich selbst einrichten, das 1. und 2. sollen etwa 3 km rückwärts Quartier beziehen und zur Verfügung der Division stehen. Wir bezogen einen grossen

Bauernhof und hatten eine gute, ruhige Nacht; dass bei dem Brummen einzelner Schüsse die Fenster klirrten, konnte uns die Freude an der Nachtruhe in einem richtigen Bette nicht stören. Am anderen Tag erreichte uns erst 2 Uhr der Befehl zum Abmarsch. Wir sollten über Lobbes Thuin nach Beaumont. Gewitterregen unterwegs. Bald nach dem Abrücken trafen wir auf ein erschütterndes Bild. Jenseits einer Brücke stand ein Haus und dicht dabei ein riesiger Getreidehaufen in Brand, wir mussten durch beide Feuer hindurch. Links der Strasse ein frisches Grab eines jungen Ulanen, der aus dem Hause rechts meuchlerisch erschossen war, an dem brennenden Hause lagen drei vom Feuer angebrannte und so entkleidete Leichen mit hochgerichteten und verkrümmten Gliedmassen; dazwischen liefen die gängigsten Schweine, Rinder und Hühner. Ein schauriges Kriegsbild. Die drei männlichen Insassen des Hauses waren von den Ulanen für den Meuchelmord durch Erschiessen an der Wand ihres Hauses nach Kriegsrecht bestraft und das Haus war angezündet worden. Am Morgen war unser Befehlsreiter noch durchgekommen und hatte alles in Frieden gefunden. In und um Lobbes hatte am Abend vorher die französische Infanterie gelegen. Sie war durch Artillerie und schliesslich durch einen Angriff des Reg. . . hinausgeworfen worden über den Sambrekanal hinaus. Die Franzosen hielten dem Infanterieangriff nicht stand. Jenseits auf den Höhen überall durch unsere Granaten vom Tag vorher zerstörte Häuser, weggeworfene franz. Gewehre, Kleider und Ausrüstungsgegenstände, vor allem Tornister; Gefangenen- und Verwundetentransporte in Menge. Von der Strasse mussten wir bestimmungsgemäss südlich abbiegen, zogen auf Feldwegen im Regen weiter. Bei Einbruch der Nacht kamen wir nicht mehr voran, da die Strassen von Proviant- und Munitionskolonnen vollgestopft waren und mussten uns in Strée einnisten. Wir trafen es gut. Ein grosser Bauernhof nahm beide Feldlazarette mit allen Wagen auf, Pferde und Mannschaften fanden Unterkunft im Stroh, die Offiziere erhielten Betten oder Matratzen und der Keller enthielt grosse Mengen alten Rotweins und feinsten weissen Burgunders (Graves 1904). Von diesen Sorten liessen wir 250 Fl. zurück und nahmen 150 Fl. für den Lazarettbedarf mit. Er ist uns jetzt für unsere Verwundeten unbezahlbar — übrigens auch unbezahlt, da der Eigentümer des Hofes, trotz der Aufforderung an die Nachbarn, nicht erschien, sondern parti blieb. Am nächsten Morgen, Mittwoch den 26. August, ging's auf der grossen Heerstrasse nach Beaumont in Belgien. In Beaumont erfuhren wir vom Generalkommando, dass unsere Division die Feste Maubeuge umgehen und auf der Südwestseite belagern sollte; ihr sollten die Feldlazarette 1, 3 und 5 zugeteilt werden, wir hatten also die frohe Aussicht, für 10 bis 14 Tage das Landstreichen einstellen und zu geregelter Tätigkeit zu kommen. Erhobenen Mutes ritten wir um 2 Uhr weiter nach Süden und bogen dann nach Westen ab. Das letzte belgische Örtchen oder Städtchen Sivry stand völlig in Brand, wir mussten mit Pferd und Wagen durch die Flammen, die in den engen Strassen uns fast berührten. Es ging, wie alles was sein muss.

Hinter Sivry an der französischen Grenze, die abends 6 Uhr mit Hurra überschritten wurde, erreichten wir wieder das Ende unserer geliebten Munitionskolonne

und zogen mit dieser durch aufgeweichte Feld- und Waldwege in das nördliche Frankreich ein. Vor Fellerie, das unser Nachtquartier sein sollte, gab es in einem Heckenweg grosse Aufregung. Vor uns grosse Feuer- und Qualmassen, rechts und links kaum durchzublicken, Kanonendonner, wie übrigens seit Tagen stets zu hören, diesmal sowohl von vorne, als von hinten (Festung Maubeuge), auf einmal Gewehrfeuer an der Spitze und der Ruf: »Infanterie vor, Maschinengewehre!« Wir hielten ruhig und warteten ab. Schliesslich stellte sich die Sache nicht so schlimm heraus, wie es schien, wir dachten an einen Überfall der schlecht bewaffneten Kolonnen durch französische oder englische Kavallerie und Infanterie. Es waren aus den Häusern und vom Kirchturm nur einige Schüsse abgegeben worden. Aus einem der Häuser zog man 4 franz. Husaren, die im Begriff waren, sich in Zivilisten zu verwandeln, heraus. Der Kirchturm wurde in Brand geschossen und diente zusammen mit einer brennenden Holzwarenfabrik als nächtliche Fackel für das Biwak. Alles war alarmbereit. Hier traf uns nachts die Nachricht von einem grossen Sieg der 1. Armee, die weiter nördlich und westlich von uns aufmarschiert. Die Engländer sollen tapfer standgehalten haben, aber gründlich geschlagen worden sein, ferner die von der Änderung des Planes für den Vormarsch. Darnach sollte Maubeuge allein vom . . . Reservekorps umlagert werden und unser Armeekorps sollte weiter möglichst rasch nach Südwesten in der Richtung auf Paris vorgehen.

Das geschah denn am 27. August auch gründlich. Trupps gefangener Franzosen und Engländer begegneten uns. Ständig Kanonendonner. Südlich Maubeuge auf der Strasse Paris-Maubeuge schien von Maubeuge ein Vorstoss gemacht werden zu wollen. Ulanen und Infanterie gingen vor, wir zogen bass feldein nach Westen. In St. Remy kamen wir in ein Quartier (Wirtshaus), in dem die Nacht vorher die lieblichen Engländer alles verschmiert hatten. Am 28. August ging's vorwärts. Mein Pferd lahnte, es war im Stall von einem andern Pferd geschlagen worden. Meist ging ich zu Fuss um das Tier zu schonen. Nach neunstündigem Marsch kamen wir nach Catillon, bezogen Alarmquartiere in dem Hofe eines alten franz. Kollegen. Nachts traf mit dem Divisionsbefehl für den 29. August, der forzierten Vormarsch gegen die Festungen La Fère und Laon ankündigte, die Nachricht ein, dass unsere Armee dank ihrer unermüdlichen Verfolgung seit dem 24. August 220 Geschütze und 8000 Gefangene erbeutet habe. Ein dreifaches Hurra zeigte, wie sehr unsere abgetriebenen Mannschaften bereit waren, noch weiter Strapazen, Hunger und Arbeit aufzunehmen, um den braven Truppen als Hilfe nahe zu sein. Mittags dieses Tages kamen wir durch eine Vorstadt von Laudrezie, die in Brand gesteckt war, weil einem Infanteristen die Augen ausgestochen waren. Unter andern Engländern wurde auch ein englischer Militärarzt mit seiner Ambulanz gefangen genommen, bezw. unter höflicher Behandlung unsrerseits mit der Versorgung seiner Verwundeten weiter betraut. Die englischen Gefangenen sehen fast alle frisch und blühend aus. Diese Truppen schienen noch nicht viel marschiert zu sein und noch nichts ausgestanden zu haben, doch sollen sie jetzt

sofort Hands off machen, sobald unsere Infanterie sie angreift.

Der 29. August war ein heisser Tag. Es ging in Eilmärschen voran. Links von uns schien ein ernster Kampf im Gange. Von mittag an kamen wir der Sache immer näher. Um 2 Uhr waren wir vor St. Quentin, derselben Stadt, wo schon 1870 die Nordarmee mit dem 8. rhein. Korps unter Goeben einen Sieg erfochten hat (s. Karte). Hier lagen wir ohne Schatten, ohne Wasser von 2 bis 8 Uhr auf der Strasse und einem Stoppelacker. Vorne heftiges Gefecht. Das Regiment . . . wird eilig vorgezogen, ebenso ein Bataillon . . . Maschinengewehr- abteilungen rasten vorüber, woher und wohin? Manchen dieser abgehetzt vorübereilenden braven Jungen, die am Abend noch rettend in das Gefecht eingegriffen, haben wir jetzt verwundet bei uns, und mancher liegt jetzt im fernen Lande unter der Erde. Es schien gegen Abend nicht gut zu stehen. Unsere Truppen sollen von doppelter Übermacht angegriffen und von der gut eingeschossenen französischen Feldartillerie arg mitgenommen worden sein. 8 Uhr Befehl zum Biwakieren. Wir zogen etwas vor bis zu den ersten Häusern von St. Quentin, weil dort Wasser zu finden war. Im Begriffe uns ins Stroh auf der Diele eines Gartenhauses niederzulegen, kommt der Befehl: Infanteriemunitionskolonnen rasch vor durch St. Quentin nach Südosten, Feldlazarett 1 trifft in der Nacht in Homblières ca. 10 km von St. Quentin ein und übernimmt die Verwundeten der Sanitäts-Kompagnie 1, sodass diese um 8 Uhr morgens verfügungsbereit ist.

Das war ein Nachtmarsch, den ich nicht vergessen werde. Trab durch die dunklen Strassen von St. Quentin. Bergab waren sie so glatt, dass wir Reiter absteigen, die Fahrer ihre Pferde am Kopfe führen mussten. Uns entgegen zurück kamen die grosse Bagage und der Korpsbrückentrain mit seinen grossen Pontons; dann lagen auf den Bürgersteigen Kolonnen der todmüden Infanterie und Kavallerie. Fuhrkolonnen standen und fuhren auf derselben Strasse. Bald wieder aufsitzen und in scharfem Trab weiter. Es galt in der Nacht die Truppen wieder gefechtsmässig machen für den nächsten, anscheinend noch schweren Tag. Unheimlich, in dunkler Nacht, Kartenlesen gabs nicht, nur vorwärts! Um 2 Uhr nachts waren wir in Homblières. Hier spielte eine drahtlose Telegraphenabteilung bei Scheinwerferbeleuchtung. Nicht ferne der Widerschein brennender Gehöfte. Nach halb-stündigem Suchen konnte ich, den Ritt machte ich auf einem fremden, abgetriebenen Pferde, die grande Ferme, in der der Hauptverbandplatz sein und unser Feldlazarett eingerichtet werden sollte, finden. Um 3 Uhr zog unsere Wagenkolonne vor das Gehöft und wir konnten in der Dunkelheit etwas das Feld unserer Tätigkeit übersehen. Im Hofe selbst war das Verbandszelt aufgerichtet. Hierher wurden aus den einfahrenden Krankenwagen die Verwundeten getragen und mit den notwendigsten Verbänden versehen. Dann wurden sie in Scheunen, Fluren und Zimmern sorgsam auf Stroh gebettet.

Wir San.-Offiziere und die Mannschaften des F.-L. 1 versuchten von 3 bis 6 Uhr, wo jeder seinen Platz fand zu ruhen, wir lagen auf etwas Stroh auf der Bleiche, dazu wars neblig und das Gras feucht. Die andern

schlafen alle etwas, ich blieb nur etwa zwei Stunden liegen, dann wurde es mir in meinen nassen Stiefeln, die ich in der Nacht vorher ebenfalls nicht von den Füßen bekommen, zu nass und zu kalt, und ich sah mir im Morgengrauen die Gebäude der Ferme und der Umgebung an, um mir ungefähr einen Plan zu machen, wie und wo man um 6 Uhr anfangen sollte. Es war alles schrecklich. Um 6 Uhr gingen wir mit unserm Chef durch die Räume. Es wurde beschlossen, ganz systematisch erst Ordnung zu schaffen, wenn um 8 Uhr die Sanitätskompagnie abzog. Zu dieser Zeit requirierten wir vom Maire zunächst 10 Frauen, die uns bei dem Reinemachen helfen sollten. Sie erschienen, die braven Weiber von Homblières und sie haben uns treu und wacker geholfen. Sowie in dem Dorfe etwas nicht stimmt, kommen die Leute zu uns. Wir helfen ihnen und haben deshalb auch ihr Vertrauen verdient. Heute ist auch der Besitzer der Ferme mit Frau und Sohn aus St. Quentin zurückgekommen, um sich die Wäsche für Frau und Kinder zu holen. Er war beruhigt, zu sehen, dass von uns nichts mutwillig verdorben wird, wenn es ihm auch schwer war, sein Besitztum auf den Kopf gestellt wiederzufinden. Wir hatten viel Arbeit. Am Sonntag verband ich, da mir die Schwerverletzten, 60 bis 70 an der Zahl, übergeben waren, von 10 bis abends 11 Uhr ununterbrochen, Montag von 8 bis 7 Uhr, Dienstag musste ich einem armen Kerl den linken, von einer Granate unbrauchbar geschossenen Oberarm abnehmen. Das ist aber auch die einzige beraubende Operation, die wir gemacht haben. Wir haben sonst alles erhalten wollen und wie es scheint mit Erfolg. Ich glaube, wir und unsere braven Jungens können zufrieden sein. Es ist eine ganze Menge jetziger und früherer Einjähriger und Akademiker unter unsern Verletzten. Leider auch unter den Gefallenen und unter den am ersten Tage Verstorbenen. Unser Korps befindet sich heute wohl bereits in Reims, das wohl ebenso wie es bei Laon und La Fère der Fall war, ohne oder fast ohne Widerstand genommen wird. Unsere 1. Armee steht 40 km vor Paris, die 2. Armee soll wohl die franz. Ostarmee vom Rücken angreifen und ihren Abmarsch auf Paris verhindern. Vielleicht gibt es bald ein grosses Ereignis. Wie lange wir noch hier bleiben, ist unbestimmt. Bald ist die Mehrzahl der Leute transportfähig und die unheilbaren, leider gibt es auch solche, sind den Weg gewandert, den wir nicht verhindern können. Es gibt soviel Trauriges in einem solchen Kriege. Wir haben in unserem Lazarett wenigstens für die Leute alles, was möglich ist, vor allem Ärzte genug.

Wir können nichts anderes tun, als mit unseren schwachen Kräften mitzuwirken, dass die Schäden, die auch ein siegreicher Krieg dem teuern Vaterlande schlägt, gemildert werden. Wir leben in der grössten Zeit, die die Weltgeschichte gesehen, und die muss auch grosse Herzen finden.

Bücherschau.

Aus dem Verlage von Georg Thieme, Leipzig:

1. Veröffentlichungen der Robert Koch-Stiftung (Heft 10, № 4, —. 63 S.) enthalten folgende Arbeiten:

a. Zur Ätiologie der Knochen- und Gelenktuberkulose von Dr. Möller; b. Beiträge zur Biologie der Tuberkelbazillen von Professor Dr. Lockemann; c. Die Theobald Smithsche Reaktionskurve als Hilfsmittel zur Differenzierung humaner und boviner Tuberkelbazillen von Dr. Wankel; d. Tuberkelbazillen im Blute von Dr. Moeves; e. Serologische Untersuchungen über den Antigengehalt der Kulturlösungen von Tuberkelbazillen von Dr. Möller.

2. Morphologische Grundlagen der Organtherapie von Professor Dr. J. Kohn. 63 S. № 1,60.
3. Ärztliche Kosmetik der Haut von Professor Dr. Kromayer. № 1.—.

Aus dem Verlage von Kurt Kabitzsch, Würzburg:

1. Nahrungsmitteltabelle zur Aufstellung und Berechnung von Diätverordnungen von Dr. H. Schall und Dr. A. Heisler, Königfeld. 4. vermehrte Auflage. № 2,80.
2. Die Zuckerkrankheit, gemeinverständlich dargestellt von Dr. A. Sopp. 2. Auflage. № 1,50.
3. Kurze praktische Anleitung zur Erkennung aller Formen des Kopfschmerzes von Dr. Lobedank. 71 S. № 2,—.
4. Geburtenrückgang und männliche sexuelle Impotenz von Dr. P. Lissmann. 37 S. № 1,50.
5. Lehrbuch der Ösophagoskopie von Professor Dr. H. Stark. 2. neubearbeitete Auflage. 274 S. № 8,—.

Aus dem Verlage von C. Marhold, Halle a. S.:

Sammlung zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiete der Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten:

IV. Band, Heft 1: Die Röntgendiagnostik der Magenkrankheiten von Dr. M. Faulhaber. 2. vermehrte Auflage. 96 S. № 3,—.

V. Band, Heft 3: Die spastischen Erkrankungen des Verdauungskanales von Professor Dr. Walker. 58 S. № 1,50.

V. Band, Heft 4: Der gegenwärtige Stand der Pathologie und Prophylaxe des Diabetes mellitus sowie die Therapie des Frühstadiums von Dr. A. Heiberg. 52 S. № 1,80.

Aus dem Verlage von Holze & Pahl, Dresden:

- Die Hungerkuren. Physiologisches, Methodik, Erfolge, Misserfolge. Wissenschaftliche Abhandlung über das Fasten für Ärzte und gebildete Laien, von Dr. med. Fr. Segesser. 146 S. № 2,50, gebunden 3,20 №.

Im Kampfe um gesunde Nerven und grössere Leistungsfähigkeit, von Dr. O. Schär, leitender Arzt der Kuranstalten Monte Brè-Lugano. 133 S. Oktavformat. Geheftet *№* 1,75, gebunden *№* 2,25.

Ernährungs-Torheiten. Eine gemeinfassliche Darlegung der modernen Forschungsergebnisse über Ernährungs- und Diätfragen, von Th. Christen, Dozent der Universität Bern. 4. Auflage. Geheftet *№* 1,25, gebunden *№* 1,75.

Schlafstörungen, von Dr. O. Schär, leitender Arzt der Kuranstalten Monte Brè-Lugano. 76 S. Oktavformat. Geheftet *№* 1,25, gebunden *№* 1,75.

Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit durch Anwendung der Heilverfahren des Riklischen Kurverfahrens, von Dr. med. Fr. Segesser. *№* 1,—.

Aus dem Verlage von E. H. Moritz, Stuttgart:

Hygiene des Magens, des Darms, der Leber und der Niere, von Geheimem Medizinalrat Professor Dr. C. A. Ewald. 3. erweiterte und verbesserte Auflage. Mit 4 Tafeln und 14 Textabbildungen. Broschiert *№* 2,—, gebunden *№* 2,50.

Hygiene des Geschlechtslebens, von Professor Dr. Max von Gruber. 6. und 7. erweiterte und verbesserte Auflage (26. bis 35. Tausend). Mit 4 farbigen Tafeln. Broschiert *№* 1,40, gebunden *№* 1,80.

Verschiedenes.

Das Bestehen eines **Morphiummangels**, der die preussische Regierung veranlasst hat, die Ärzte zur grössten Zurückhaltung bei der Verordnung von Morphium zu ermahnen, wird von der Firma E. Merck, Darmstadt, die wohl die grösste Morphiumproduzentin in Deutschland ist, bestritten. Die Firma schreibt in der Pharm. Ztg. Nr. 69: „Die deutsche Industrie ist in der Lage, einen weitgehenden Bedarf an Morphium und Kokain sowie an allen anderen wichtigen Arzneistoffen zu decken. Es bedarf auch nicht der Zufuhr durch das Ausland, weil etwa unerhörte Preissteigerungen den Bezug im Inland unmöglich machten. Die in Betracht kommenden Fabriken haben keine Preissteigerungen eintreten lassen, die nicht nach Lage der Verhältnisse, d. h. durch Verteuerung der Rohstoffe geboten und als normal zu bezeichnen sind. . . Es mögen im Zwischenhandel hier und da Preissteigerungen über die Norm vorgekommen sein; vielfach werden sie ihre Begründung darin gehabt haben, dass vom Kleinhandel eine für die jetzige Zeit zu weitgehende Kreditgewährung in Anspruch genommen worden ist. Es darf wohl die bestimmte Hoffnung ausgesprochen werden, dass die Behörden in Reich und Bundesstaaten, die jetzt so schwer belastete Grossindustrie, die wahrlich auch in der freiwilligen Unterstützung der öffentlichen und privaten Hilfseinrichtungen nicht zurückgeblieben ist, mit ihren Massnahmen fördern und nicht schädigen, wie es durch das ge-

plante Vorgehen des preussischen Ministeriums (Morphium aus dem Auslande zu beziehen) der Fall sein würde.“
(Münch. med. W.)

An der neuen **Universität zu Frankfurt a. M.** werden, wie ursprünglich beabsichtigt war, die Vorlesungen mit Beginn des Winterhalbjahres abgehalten, jedoch in bescheidenerem Umfange, als geplant war. Die Universitätssatzungen haben unter dem Datum 1. August d. J. die Genehmigung des Königs erhalten; zum ersten Rektor der Universität ist der derzeitige Rektor der Akademie, Professor Dr. Wachsmuth, ernannt worden.

Spezialitäten englischer, französischer, belgischer und russischer Herkunft zu verordnen, vermeide jeder deutsche Arzt peinlichst! Denn abgesehen davon, dass solche ausländische „Patent-Medizinen“ im Verhältnis zu ihrem wahren Werte unverschämte teuer sind, wird aus den genannten Staaten keine Arzneizubereitung eingeführt, die nicht in Deutschland in gleicher Güte und Vollkommenheit hergestellt werden könnte.

Den wenigsten Ärzten wird es zudem bekannt sein, dass nach Frankreich deutsche Spezialitäten überhaupt nicht eingeführt werden dürfen, während der deutsche Markt und die deutsche Ärztwelt in der aufdringlichsten Weise mit französischen Spezialitäten überschwemmt werden.

Unter den ausländischen Präparaten und Firmen seien insbesondere genannt: Alberts Remedy, Neuralgie- bzw. Migräne-Tabletten Dr. Faivres, Cachets des Laboratoriums P. Basset in Lyon-Tassin; Parke, Davis & Co., London (Pituitrin, Digitalon, Adrenalin, Mercurol, Cascara Evacuant, Chloreton, Liquor Sedans, Taka Diastase), Burroughs Wellcome & Co., London (Enule-Supposit Ernutin, Vaporole-Injekt, Tabloids z. B. Laxativ. vegetab., Blands-Pillen), Dr. M. Leprince, Paris (Cascarine, Rhomaol, Séjourner-Pillen, Arsycodile, Guipsine), Clin's Laboratorien (Comar & Co.), Paris (Marsyle, Kakodylsaur, Natron, Enésol, Bromkampfer, Mousette's Pillen, Phosphotal, Elektrargol, Laville's Likör und Pillen, Zed's Codein-Pasta), Dr. Bengué, Paris, (Menthodragées, Balsam, Chloroethyl), Poulenc-Frères, Paris (Tuberculin-Test, Quietol, Ovo-Lecithin-Billon, Stovain), Vial Frères, Lyon, (Vial's tonischer Wein), Apotheker Fougerat, Paris (Ramisirup), Ch. Escouffaire, Ath in Belgien (Zematone-Asthma-Präparate), P. Famel, Paris (Beatin) Professor Dr. v. Poehl & Söhne, Petersburg (Organopräparate), Robin's Laboratorien, Paris, (Jodone, Glycerophosphate, Bromone, Nuclearsitol, Nucleatol), Adrian & Co., Paris (Arrhonal), Institut Pasteur, Paris (Sera), Pharmacie Hepp, Paris (Dispeptine), Le Ferment, Paris (Lactobacilline), Vandenbroeck & Co., Brüssel (Thermogène-Watte), Dr. E. Langlebert, Paris (Ouataplasme Langlebert), A. Cognet, Paris (Tiodine), L. Pautauberge, Courbevoie-Paris (Pautaubergsche Lösung), Catillon, Paris (Granules Strophantus).

Kein deutscher Arzt stärke durch gedankenloses Verordnen ausländischer Produkte die Mittel unserer Feinde! Fort mit dieser Ausländerei, für immer!

(Ärztl. Korrespondenzbl. für Sachsen.)

Infantina (Dr. Theinhardt's
Kindernahrung.)

Zuverlässiger Zusatz zur verdünnten Kuhmilch für Ernährung gesunder und kranker Säuglinge.

Preis 1 Büchse à 500 g Inhalt Mk. 1.90

Infantina-milchfrei

Indikationen: **Fettdiarrhöen, Ekzeme, sowie Magendarmstörungen**, bei denen milch- und fetthaltige Nahrung kontra-indiziert ist.

Preis 1 Büchse à 500 g Inhalt Mk. 1.20

Erhältlich in den **Apotheken** und **Drogerien**.
Literatur etc. unter Berufung auf diese Zeitschrift durch
Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft
m. b. H., Stuttgart-Cannstatt.

164|12.5

**Sanatorium und Kindersanatorium
Alpirsbach bei Freudenstadt.**

Da mein Sanatorium als Lazarett verwendet wird, habe ich meine Gäste während der Kriegsdauer in **Freudenstadt** „Haus Daser“ untergebracht. **Dr. med. Würz**.
Telephon Freudenstadt 203. 185|6.1

Dr. Büdingen's Sanatorium

Konstanzerhof Konstanz-Seehausen

für **Nerven** und **innere speziell Herzkrankheiten** eine der grössten und schönsten Kuranstalten Deutschlands 3 Ärzte und 1 Ärztin. Alle bewährten diagnostischen Hilfsmittel (u. a. Elektrokardiograph) und Kurmittel. Behaglicher Comfort, **das ganze Jahr geöffnet**. Prospekte und Veröffentlichungen von Dr. Büdingen über die im Sanatorium geübte Behandlung werden auf Wunsch den Hausärzten zugesandt.

123|24.15

Notiz für die Herren Impfärzte!

Den Herren Impfärzten empfehlen wir unser Lager aller zum

Impfgeschäfte nötigen Formulare.

Karlsruhe.

Malsch & Vogel,

Buchdruckerei u. Verlagshandlung.

Institut

für

**Röntgen- (Oberflächen- und Tiefenbestrahlung)
Radiumbehandlung (externe u. tumorale Behandlung)**
sowie für

Finsen-Quarzlampen-Hochfrequenztherapie.

Mannheim O 2. 1

Dr. med. J. Wetterer,

106|21.18

Spezialarzt f. Haut- u. Harnkrankheiten.

Blutuntersuchung nach Wassermann

jeden Freitag

Mannheim O 2. 1. Institut Dr. Wetterer.

107|24.18

An den Lungenheilstätten **Friedrichsheim** und **Luisenheim** im badischen Schwarzwald (Kreis Lörrach) ist **sofort** eine Stelle für einen unverheirateten

Hilfsarzt

zu besetzen.

Bedingungen auf Antrag durch

183|3.2

die Direktion.

Donaueschingen, Schwarzwald.

= **Solbad, Höhenluftkurort, 705 m ü. d. M. =**

Reich an Sehenswürdigkeiten. ff. Park, sehr ausgedehnt und abwechslungsreich. Hochwald in der Nähe. — 3 Ärzte.

Solquelle, neu erschlossen im Jahre 1912,
30 % radiumhaltig.

Hôtel Kurhaus Schützen

J. Buri

mit Solbadanstalt im Hause und in den Stockwerken.

Sole-Anschluss an die städt. Soleleitung.

Zentralheizung. Altbekannt, behaglich; mit Kurhaus.

172|4.4

Staubfrei gelegen.

Pension von Mk. 6.— ab.

**Dr. Sack's Sanatorium für Hautkranke,
Heidelberg.**

Klinische Behandlung aller chronischen und akuten Dermatosen. — Finsen-, Quarzlampen-, Röntgen-, Hochfrequenz- und Radiumtherapie. — Visseitiges kosmetisches Heilverfahren. — Salvarsan- u. Hg.-Kuren. — Urologische Behandlung. — Zimmer Lu. II. Klasse.

113|24.18

GOLDHAMMER - PILLEN

Bism. salicyl. u. Carbo mit reichlich Ol. menth. pip.;
Darmlöslich gelatinirt. Seit Jahren mit bestem
Erfolg erprobtes Spezialpräparat bei
Chron. Darmkatarrhen-Darmgärungen

Sch. à 60 Pillen - 2 Mk. in den Apotheken. Ärztemuster gratis.
Laboratorium F. Augsburg, Strassburg 1/2 E.

107]14.8

Den Herren Bezirksärzten empfehlen wir unser Lager der vorgeschriebenen **Formulare** zu

bezirksärztlichen Zeugnissen und Gutachten für

Führer von Kraftfahrzeugen.

Karlsruhe. Malsch & Vogel,

Buchdruckerei und Verlagshandlung.

Eine Errungenschaft in der Säuglings-Ernährung ist

Kaiser's Kindermehl:

Es enthält 60% lösliche Kohlenhydrate. Dadurch ist es das löslichste, leichtverdaulichste und nahrhafteste. Unlösliche Kohlenhydrate vertragen ein Säuglingsmagen bekanntlich schlecht, weshalb manche Kindermehle oft viel Schaden anrichten. Bei Erbrechen, Diarrhoe und Darmkatarrh ärztlicherseits als bestwirkendes befunden.

Kaiser's Kindermehl

ist seit 14 Jahren erprobt. — Proben gratis!
1/2 Ko.-Dose M. 1.25 1/4 Ko.-Dose M. 0.65.

Diasana: nach Dr. Keppler

bewirkt bei stillenden Müttern eine ganz bedeutende Milchvermehrung und gibt durch seine blut- und säftebildende Eigenschaft ein gesundes und frisches Aussehen.

Diasana

sollte an keinem Krankenbett fehlen, es wirkt stuhlfördernd, geht rasch in das Blut über und hebt die gesunkenen Kräfte. Leichtverdaulichste, appetitanregende Krankenkost, unentbehrlich bei allen Magenleidenden. Ärztliche Literatur und Proben gratis!

Preis per 1/2 Ko.-Dose Mk. 1.70 1/4 Ko.-Dose Mk. 1.—

161]20.4

Fr. Kaiser, Waiblingen-Stuttgart.

Sanatorium Dr. Lippert für Magen- u. Darm-
Baden-Baden kranke (auch nervösen Ursprungs).
Leber (Gallenblase)-
Zucker- und Nierenkranke. Mast- und Entfettungskuren.
— Beschränkte Patientenzahl. — 114]24.19

Sanatorium Stammberg

Schriesheim a. d. Bergstrasse
für weibliche **Lungenkranke** des gebildeten
Mittelstandes. — 4.50 M. bis 6.50 M. pro Tag. —
Sommer- und Winterkur.
Prospekt durch leitenden Arzt **Dr. Schütz.**
69]24.24

Heil-Anstalt Kennenburg

bei Esslingen (Württemberg) 143]12.6
für **Nerven- und Gemüts-Kranke**
Prospekte durch die Direktion. Telephon Esslingen 197.
3 Ärzte. Besitzer und leitender Arzt **Dr. R. Krauss.**

Gegen **Verstopfung** und deren Folgen:

Hämorrhoid., Kongestion, Leberleid., Migräne, Nervosität usw.
als sehr angenehmes Abführmittel für **Kinder und Erwachsene**
ärztlich warm empfohlen, rein pflanzlich, prompt wirkend, wohl-
schmeckend sind: **Apotheker Kanoldt's** 109]12.12

Tamarinden-Konserven.

In ovalen Schachteln à 6 Stück für 80 Pf.; auch lose in Kartons
à 50 und 100 Stück für 5.00 und 10.00 Mk. — **Durch alle Apotheken.**
Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker, Soxhletzucker
als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte
Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten
Lebensalter an in den Fällen, in denen die natürliche
Ernährung nicht durchführbar ist; auch als **Kranken-**
nahrung bewährt, insbesondere bei Magen- und Darm-
störungen der Säuglinge, sowie für **ältere Kinder** und
Erwachsene. In Dosen von 1/2 kg Inhalt zu 1.50 M.

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altherwährte
Liebigsuppe in leicht dosierbarer Form, in Dosen von 1/2 kg Inhalt zu 1.50 M.

Nährzucker-Kakao, wohlgeschmeckendes, kräftigendes Nährprä-
parat, für **Kranke und Gesunde** jeden Alters, deren Ernährungsstand einer
raschen Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für **stillende Mütter**. In
Dosen von 1/2 kg Inhalt zu 1.80 M. 71]12.12

Eisen-Nährzucker mit 0,7% ferrum glycerin-phosphoric. In Dosen von
1/2 kg Inhalt zu 1.80 M.

Eisen-Nährzucker-Kakao mit 10% ferrum oxydat. saccharat sol. Ph. V.
in Dosen von 1/2 kg Inhalt zu 2.— M.

Leicht verdauliche **Eisenpräparate**, klinisch bewährt bei Atrophie u. Anämie.
Den Herren Ärzten Literatur und Proben kosten- und spendefrei.

ährmittelfabrik München G. m. b. H., Pasing b. München.

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

Zur Beachtung: Meist sind nicht die ganzen Orte, sondern nur einzelne Stellen darin gesperrt. Näheres s. „grosse“ Cavetetafel in „Ärztl. Mitt.“ oder „Ärztl. Vereinsbl.“

Fernsprecher 1 870 und 19 728.

Cavete collegae!

Drahtadresse: Ärzerverband Leipzig.

Aachen, alle Krank.-Kassen d. Reg.-Bezirks

**Albesdorf-Ins-
mingen, Lothr.**
Angermünde, Kr.
**Benneckenstein,
Harz.**
Benrath, Rhld.
**Bergen (Wohld.) bei
Celle.**
Berlin.
Berlin-Lankwitz.
**Bommern a. Rhr.,
Westf.**
Braunsberg (O.-Pr.)
Breithardt, H.-N.
Bremen.
**Breslau, B. K. K. f.
Hochwasserschutz.**
Burgbrühl, Rhld.
Burgsinn, Bay.
Butjadingen, Oldb.
Celle.
Cöpenick u. Umg.
Corbetha.
Dattenfeld, Rhld.
Diedenhofen, Loth.
Dietz a. L.
Dietzenbach, Hess.
**Dittersdorf bei
Chemnitz.**
**Domersleben, Pr.
Sachsen.**
Döbeln.
Düsseldorf.
Eberswalde i. Brdb.

Ehrenbreitstein.
Elme, Hann.
Eitorf.
Elbing.
Elbingerode.
Engers.
Eschede, Hann.
**Eschenlohe, Bez.
Garmisch.**
Frankfurt a. M.
Freiberg, Sa.
**Geilenkirchen,
Kr. Aachen.**
Geyer i. Vogtl.
Godenau, Hann.
Gräfenthal, Thür.
**Grasleben b. Wefer-
lingen.**
Greiffenberg, Uck.
Grossbeeren, Bez.
Gröba-Riesa.
Gröditz b. Riesa.
Guben, Brandenburg.
Guxhagen, B. Cassel.
Halbau, Krs. Sagan.
Hamm i. Westf.
Hanau, San.-Verein.
**Heckelberg, Kreis
Oberbarnim.**
**Heildburg A.-G. zu
Hildesheim.**
Herne i. W.
Hochspeyer, Pfalz.
**Holzappel i. T. und
Umgebung.**
**Hormersdorf,
Erzgebirge.**
Hillingen, Rhld.

Insmingen s. Albesd.
Kaiserslautern.
Kassel, H.-N.
Kattowitz.
**Kaufmännische
Kr.-K. für Rheinld.
u. Westf.**
Kemel, H.-N.
**Kirschau, Regabzk.
Bautzen.**
Klingenthal, Sa.
Köln a. Rh.
Köln-Kalk.
Königsberg (Pr.)
**Königshütte,
O.-Schl.**
**Kraptschken,
O.-Pr.**
Kreuznach, Bad.
**Kupferhammer
b. Eberswalde.**
Lehe.
Leipzig.
Lüdenscheid.
Ludwigshafen Rh.
Lüneburg, Hann.
Mainz-Mombach.
Mohrungen, Bez.
Mömlingen, U.-Fr.
Niederneukirch.
Nowawes.
Oberammergau.
Oberbarnim, Kreis.
Oberneukirch.
Oderberg i. d. Mark.
**Oderberg-
Brahilitz.**
Osnabrück i. Hann.

**Ohlstadt, Bez. Gar-
misch.**
**Osterweddingen
(Pr. Sa.)**
Ostritz (Sa.)
Ottweiler, Rhld.
Plane i. Thüringen.
Potsdam.
Prenzlau.
**Preuss. Holland
Bezirk.**
Prieborn, O.-Schl.
Quint b. Trier.
Rabenau.
Rastenburg, O.-Pr.
Rathenow.
**Reichenbach,
Schlesien.**
Rhein, O.-Pr.
Rheine, Westf.
Riesa a. Elbe-Gröba.
Ringenhain.
Rostock, Mecklenb.
**Rothenfelde bei
Fallersleben.**
Ruhla, Thür.
Sayn.
**Schirgiswalde,
Regsbzk. Bautzen.**
Schlehdorf, Bay.
**Schmalkalden,
Thüringen.**
Schönebeck a. E.
**Schorndorf,
Württemberg.**
**Schreiberhan,
Riesengebirge.**

**Schweidnitz, Schl.
Bahnarztst.**
Stade.
**St. Andreasberg,
Harz.**
**Stahnsdorf, s.
Teltow.**
Staufen, Ba.
Stieglitz.
**Steinigwolms-
dorf.**
Stendal.
Tangermünde.
Teltow, Brdbg.
Templin, Kreis.
**Unterneubrunn
und Umg., Kreis Hild-
burghausen.**
Waldböckelheim
Waldheim i. S.
Walldorf, Hessen.
**Wallhausen bei
Kreuznach.**
**Warmbrunn-
Hermersdorf, Rie-
sengebirge.**
Weissenfels a. S.
Weissensee b. Berlin
Wetzlar.
Wolfswinkel.
Zauch-Belzig, Kr.
Zehden u. Umgebung.
Zeitz (Prov. Sa.)
**Zillertal-Erd-
mannsdorf,
Riesengebirge.**
Zobten a. B., Schl.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft das Generalsekretariat, Leipzig, Dufourstrasse 18 II, Sprechzeit nachmittags 3-5 Uhr (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffs- arzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen. 1861

Salzbrunner Oberbrunnen *rein natürl. gefüllte Heilquelle.* **Katarrhen** *Seit Jahrhunderten ärztlich verwendet bei der Bildung u. Erhaltung Organist.* *Besonders bei Folgen der Influenza.*

Thermalbad Krozingen bei Freiburg i. Br.
Erstes Herzheilbad Badens.
Natürliche Kohlensäurebäder. Thermal-Sprudel- und Wildbäder. Bäder für permanente Vaginalirrigationen mit CO₂-haltigem Thermalwasser.
Gegen Herzleiden, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien und chron. Frauenleiden.
Prospekte durch die Verwaltung des Thermalbades. 141/13.10

Sanatorium „Schwarzwaldheim“ Schönberg b. Wildbad *Württ. Schwarzwald 650 m. ü. d. Meer.*
Kombinierte Anstalts- und Tuberkulinbehandlung Lungenkollaps therapie Operat. Nchlkopfhochbehandlung
Privatheilanstalt für Lungenkranke
≡ Chefarzt Dr. Bandelier ≡ *Mittlere Preise. 3 Ärzte. Prospekte frei durch die Direktion*
108/119